# LITERATUR

IN HAMBURG

03

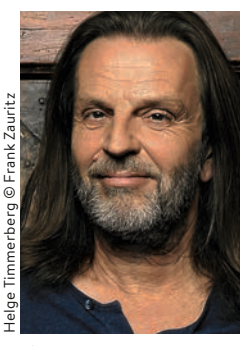
## EDITORIAL

»Frei sprechen«, so heißt ein Essay der Hamburger Journalistin und Bloggerin Kübra Gümüşay, in dem sie davon berichtet, wie sie als Kolumnistin einer Tageszeitung schon vor Jahren nicht nur einen der gewohnten Hasskommentare, sondern eine Morddrohung erhielt. Auf zwei Seiten wurde ihr da erklärt, weshalb der Verfasser als »Russlanddeutscher« viel deutscher sei als sie, die »Deutschtürkin«. Es folgte eine »detaillierte Beschreibung, wie er plane«, ihrem Leben »ein Ende zu setzen«. Die Redaktion schickte Gümüşay damals »alarmiert« zur Polizei und diese sie »schulterzuckend nach Hause«. Sie kommentiert die Morddrohung in ihrem Essay mit nur einem Wort: »Interessant«. Erst Monate später und nachdem der Mann sich bei ihr entschuldigt hatte, fällt ihr auf, »wie verrückt es war, eine Morddrohung emotional derart zu normalisieren«. Man darf vermuten, dass die Polizei und auch sie selbst heute anders reagieren würden: Die Polarisierung ist fortgeschritten und die Sensibilisierung auf allen Seiten auch. Gümüşay bewegt sich mit ihrem Essay, der soeben in ihrem Buch »Sprache und Sein« (Hanser Berlin) erschienen ist, an einer Nahtstelle der gesellschaftspolitischen Debatte: Wie werden wir als Individuen jenseits der Zuschreibungen durch eine Gruppe, eine Ethnie, Herkunft, Religion oder auch eine politische Haltung sichtbar und können miteinander ins Gespräch kommen? Es ist eine Frage, die nicht zufällig durch den gesamten März hindurch auch aktuelle Bücher aufwerfen, ob bei Matthias Politycki (03.03.), der von einer sehr unwahrscheinlichen Freundschaft erzählt, bei Jonathan Coe (11.03.), der den ultimativen Brexit-Roman vorlegt, Michel Abdollahi (10.03.) oder dem Debütroman »Elijas Lied« (24.03.) von Amanda Lasker-Berlin, in dem drei Schwestern versuchen die weltanschaulichen Abgründe zu überbrücken, die sie plötzlich trennt. Man könnte diese Aufzählung fortsetzen, es sind alles Bücher, die wie Kübra Gümüşay die Frage aufwerfen, wie wir miteinander sprechen. Eine mögliche Antwort gibt Rainer Maria Rilke in einem seiner Briefe: »Leben Sie jetzt die Fragen. Vielleicht leben Sie dann allmählich, ohne es zu merken, eines fernen Tages in die Antwort hinein.«

*Jürgen Abel*

→ www.literaturinhamburg.de

## 01 SONNTAG


Helge Timmerberg © Frank Zauritz

**»Ready for everything«**
Er war schon »Der Jesus im Sexshop«, ist auf Umwegen »Im Palast der gläsernen Schwäne« gelandet und »In 80 Tagen um die Welt gereist«, ein »Reise-ABC« gehört so selbstverständlich zu seinen Werken wie ein »Single-ABC« und natürlich hat er sich auch schon dem »Tierleben« gewidmet. In seinem neuen Buch ist er nun einem »Mantra gegen die Angst« (Piper Verlag) auf der Spur, das ihm ein Yogi im Annapurna-Massiv anvertraute, und er schlägt dafür alle Warnungen in den Wind, »Nepal derzeit zu meiden«. Er will unbedingt diesen Yogi finden, der ihm 15 Jahre zuvor seine Philosophie anvertraute, die ihm über die Jahre zu einer Art Zaubermittel gegen die Angst wurde, dafür nimmt er »Staus, Smog, Schlamm, Pfützen« und »jede Menge Unfälle« in Kauf. Wird er Kashinath, den Wandermönch und gepflegten Asketen, noch einmal treffen? Für seine Leser*innen und Zuhörer*innen ist das vielleicht gar nicht so wichtig, denn es ist immer ein großes Abenteuer, mit diesem Wanderer **Helge Timmerberg** unterwegs zu sein. Und vielleicht überträgt sich dabei ja auch etwas von diesem Mantra und dem Versprechen absoluter Freiheit, das es in sich verbirgt.
→ Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 20.00 Uhr, € 18,30

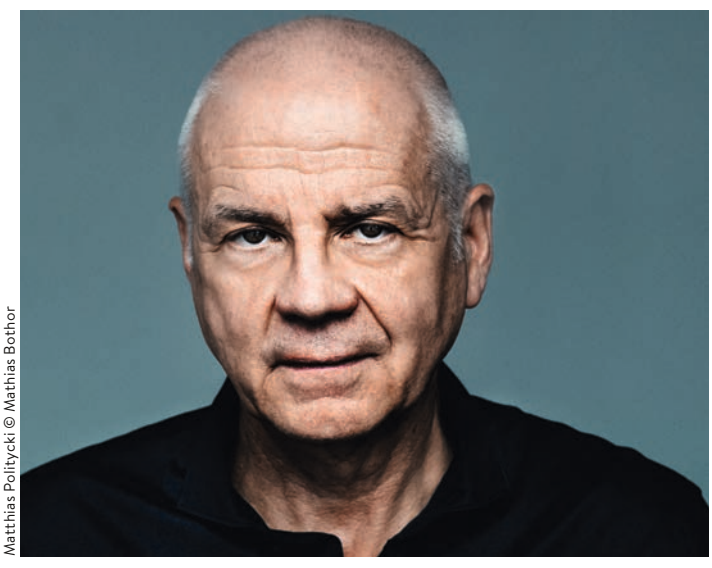
**»Wagfalls Erbe«**
**Bettina Wohlfarth** liest aus ihrem neuen Roman.
→ Heine Haus Hamburg, Elbchaussee 31, 11.30 Uhr, € 10,–
Anmeldungen: info@heine-haus-hamburg.de

**»Literatur im Waschhaus«**
**Volker Maaßen** präsentiert zum Auftakt der Lesereihe im Frühling »Lyrik auf Gänsefüßchen«. Moderation: Peter Schütt.
→ Waschhaus, Wesselyring 51, 16.00 Uhr

## 03 DIENSTAG

# VIEL SONNE, GROSSE UNTERGÄNGE UND DER KING OF FULALU

*Zwei ältere, weiße Männer, beide etwas verschrobene Sonderlinge, wenn nicht schon ganz aus der Zeit gefallen, so doch jeder auf seine Weise gefangen im privaten Blues von in die Jahre gekommenen, durchaus tragischen Lebensgeschichten. Das sind die auf den ersten Blick nicht sehr attraktiven Helden. Doch gerade in diesem Understatement steckt der Zündfunke für eine große Komödie. Matthias Politycki erzählt sie in seinem neuen Roman »Das kann uns keiner nehmen« (Hoffmann und Campe) in einem mitreißenden Sound und schlägt mit seinen Helden dabei immer neue Kapriolen. Fast beiläufig rockt dieser Roman aber auch ein zentrales, gesellschaftspolitisches Thema unserer Zeit.*


Matthias Politycki © Mathias Bothor

Als Hans sich nach einem langen Aufstieg mit anderen Touristen endlich allein mit seinem Führer auf dem Weg in den Kibo-Krater des Kilimandscharo-Massivs im Nordosten von Tansania befindet, hofft er auf eine einsame Kraternacht. Sie soll ihn nach Jahrzehnten endlich ein für allemal von einem großes Liebesversagen befreien, das ihm bei einer Afrikareise mit seiner damaligen Verlobten wiederfahren ist. Doch dann steht der weltoffene und feinsinnige Hamburger einem »Kerl« gegenüber, der ihn mit einem kernigen »lecko mio« im Krater begrüßt, ihn sogleich »Hornbrillenwürschtl« und wegen des um seinen Kopf gewickelten Tuchs »Windelhansi« nennt. Auch sonst nimmt dieser Tscharli aus Miesbach in Oberbayern, wie sich schnell herausstellt, kein Blatt vor den Mund, obwohl oder vielleicht auch, weil er selbst eher eine halbe Portion ist. Seine Sprache, sein Verhalten, seine Ansichten, so ziemlich alles an diesem Tscharli ist mindestens ein Affront und strenggenommen viel schlimmer, wie Hans später einmal feststellt. Will man mit so einem befreundet sein? Bestimmt nicht. Dennoch werden die gemeinsame Nacht im Krater und ein rasanter Abstieg zum Ausgangspunkt einer Grand Tour der beiden Helden. Sie ist gespickt mit absurden Begegnungen und aberwitzigen Abenteuern, für die vor allem der charismatische Tscharli sorgt. Der allseits bekannte »King of Fulalu«, »Mister Bombastic« und »Big Simba« dreht eine Abschiedsrunde durch sein Afrika und will es dabei nochmal so richtig krachen lassen, schließlich weiß er nur zu genau: »Wo's viel Sonne gibt, gibt's etwas später große Untergänge«.
Über alle weltanschaulichen Gegensätze, dieses Geflecht aus Meinungen und Verortungen hinweg, das die Gesellschaften der westlichen Welt derzeit spaltet, entwickelt sich zwischen Hans und Tscharli eine tiefe Freundschaft. Dass dafür so manches allzu menschliche Vorurteil auf den Prüfstand muss, versteht sich von selbst, wird aber immer nebensächlicher. Was den beiden Helden keiner nehmen kann und sie am Ende zusammenschweißt, ist die Erfahrung einer großen und doch tragischen Liebe. Für sie finden Hans und Tscharli in ihrer Begegnung zum ersten Mal die richtigen Worte, und ihr Leben justiert sich in einem größeren Horizont befreiend neu.

**Dienstag, 03.03.**
**Matthias Politycki**
**»Das kann uns keiner nehmen«**
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

## 04 MITTWOCH

**Preis der Leipziger Buchmesse**
Die nominierten Autoren und Autoren der Kategorie Belletristik lesen aus ihren Büchern. Moderation: Ulrich Kühn und Rainer Moritz.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–

## 05 DONNERSTAG

**»AltersBilder«**
Die Autorin und Übersetzerin **Sybil Gräfin Schönfeldt** spricht »über ihr Erleben des Wiederaufbaus der Republik, das Altern, Genuss und den Erhalt der Selbstständigkeit«. Moderation: Andreas Bormann, NDR.
→ Haus im Park, Gräpelweg 8, 19.00 Uhr, Eintritt frei

**»Gertrude Stein – Paris Frankreich«**
Leseperformance mit **Vera Rosenbusch** und **Lutz Flörke**.
→ Kunstklinik, Martinistr. 44a, 19.00 Uhr, € 13,–/11,–

**»Die Waffen nieder!«**
**Susanne Bienwald** stellt zum »Frauenfrühstück« Bertha von Suttner vor, die 1905 als erste Frau mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde.
→ Kunstklinik, Martinistr. 44a, 10.00 Uhr, € 3,– (mit Frühstück, ohne Getränke)

## 06 FREITAG

**»Das Judaskreuz«**
Der Historiker und Autor **William Boehart** liest aus seinem historischen Roman.
→ Freimaurerloge im Logenhaus, Moorweidenstr. 36, 19.00 Uhr

**»Kaufmannswelten, Kaufmannsträume«**
Jubiläumsgala und Lesung zum 25-jährigen Bestehen des Speicherstadtmuseums mit **Lena Johannson**, die aus ihrem Buch »Die Villa an der Elbchaussee« lesen wird, **Anja Marschall** stellt ihren »Tod in der Speicherstadt« vor, und **Petra Oelker** wird aus ihrem historischen Hamburg-Krimi »Tod am Zollhaus« lesen und aus ihrem historischen Roman »Die Brücke zwischen den Welten«. Musikalisch begleitet wird die Lesung von **Natalie Böttcher** auf dem Akkordeon.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 16,–, Reservierung: Tel. 040-321191, info@speicherststadtmuseum.de

## 07 SAMSTAG

**»Face it«**
Die Musikerin, Schauspielerin und Aktivistin **Debbie Harry**, die 1974 als Sängerin und Songwriterin der New-Wave-Band »Blondie« bekannt und zum Inbegriff des »New York City cool« wurde, präsentiert ihre Autobiografie zusammen mit **Chris Stein**, dem Gitarristen von »Blondie«.
Moderation: Rob Roth.
→ Kampnagel, K6, Jarrestr. 20, 20.00 Uhr, € 26,–

**»Kaffee mit Käuzchen – Unser Traumhaus im Wald«**
**Franziska** und **Carsten Jebens** lesen aus ihrem Buch über ihr Leben in einem einsam gelegenen 150 Jahre alten Forsthaus.
→ Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstr. 19, 15.00 Uhr, € 5,–, Anmeldungen: i.dammin@schweitzer-online.de

## 08 SONNTAG

**»Wo Du nicht bist«**
**Anke Gebert** liest aus ihrem neuen Buch über die Liebe zwischen dem Arzt Erich Bragenheim und der Verkäuferin Irma Weckmüller, die sich im Berlin der späten 1920er kennenlernen. Mit dem Aufkommen des Nationalsozialismus ist das Paar schon bald großer Gefahr ausgesetzt, denn Erich ist Jude. Irma ist jedoch fest entschlossen, ihn zu heiraten, auch noch nach dem Krieg, als sich zeigt, dass er ermordet wurde.
Moderation: Alexander Häusser.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 17.00 Uhr, € 7,–/ 5,–

**»Juwelen im Morast der Langeweile«**
Livepodcast mit **Micky Beisenherz** und **Oliver Polak.**
→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29, 20.00 Uhr, ab € 23,–

## 10 DIENSTAG

# WENN DAS ICH PLÖTZLICH VERLOREN GEHT

*Sein zuletzt erschienener Erzählband »Monster« (2012) wurde gleich mehrfach für seine »wirklich brillanten Geschichten« (WDR) ausgezeichnet, 2013 erhielt er beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt den 3sat-Preis für seinen Text »Wie man einen Käfer richtig fängt«, zuletzt wurde er 2016 mit dem Förderpreis zum Hermann-Hesse-Preis ausgezeichnet. Gleichzeitig kletterte Benjamin Maack als Journalist auf der Karriereleiter nach oben, bis er völlig unvermittelt gleich mehrere Gänge zurückschalten musste. Sein neues Buch »Wenn das noch geht, kann es nicht so schlimm sein« (Suhrkamp Verlag) erklärt, warum: Es ist das berührende Protokoll einer Depression, hoch poetisch und von stupender literarischer Raffinesse und Vielgestaltigkeit.*

Benjamin Maack © Heike Steinweg

Am Anfang denkt er, dass er das jetzt eben »auch mal erlebt«: »Klinik, Medikamente, Therapie«, das übersetzt sich fast nahtlos in die Trias »erlebt, verstanden, überwunden«. So geht einem das bei diesem Buch auf den ersten Seiten auch als Leser. Man erfährt von einem irgendwie »interessanten Experiment« und davon, dass manches »noch ein ziemlicher Witz« war, man schmunzelt über dies und jenes und freut sich über das »Happy End«. Aber hey, war da nicht noch was? Richtig, es geht erst los. Dieses Protokoll setzt sich aus »Zweihundertzwanzig« Einträgen zusammen, die ein ganzes Spektrum literarischer Formen durchspielen: Erzählung, Prosa-Miniatur, konkrete Poesie, Gedicht, Witz, Szenisches und mehr. Benjamin Maack hat versucht, sein Befinden stets in eine adäquate literarische Ausdrucksform zu übersetzen und so einen grandiosen Formenreigen geschaffen. In einem »Disclaimer« warnt er zwar davor, dass »am Ende nicht alles gut« wird, aber wann wird es das schon? Völlig falsch liegt er, wenn er allen, die Geschichten mögen, empfiehlt, das Buch lieber wegzulegen, denn dieses Buch hat eine Geschichte: Es erzählt von einem, der sein Ich verliert und verzweifelt versucht, es zurückzugewinnen. Es erzählt von all den Medikamenten, die er deshalb einnimmt, aber auch von einer Eichhörnchenfamilie und Bienenstöcken, dem Versuch, Britney Spears abzupausen und dem Wunsch, sich selbst umzubringen, der ihm irgendwann »geradezu ranschmeißerisch poetisch« erscheint. Zum Glück überwiegen am Ende die lichteren Momente, und Benjamin Maack hat seine Notizen in eine Form bringen können, die sie über den Psychiatrie- und Krankenbericht und das persönliche Schicksal hinaus zu einem Ereignis machen. Sein Memoir ist ein Glanzlicht unter den Romanen und Erzählbänden, die das erschöpfte und handlungsunfähige Selbst in der Literatur thematisieren.

**Dienstag, 10.03.**
**Benjamin Maack**
**»Wenn das noch geht, kann es nicht so schlimm sein«**
→ Buchhandlung Cohen & Dobernigg, Sternstr. 4, 20.30 Uhr, € 10,–

Michel Abdollahi © Max Baier, Arian Henning

**»Deutschland schafft mich ab«**
Michel Abdollahi ist nicht nur eine »Koryphäe« (»taz«) der Poetry Slam Szene, sondern man kann den studierten Juristen und Islamwissenschaftler gut und gerne als Mister Poetry Slam schlechthin bezeichnen, jedenfalls in Hamburg. Er hat die Veranstaltungsreihe »Kampf der Künste« gegründet und moderiert seit vielen Jahren die ganz großen Slams, ist inzwischen aber auch im Fernsehen präsent. 2016 wurde er mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet, 2017 erhielt er den Gustaf-Gründgens-Preis. In den letzten Jahren hat **Michel Abdollahi**, der 1981 in Teheran geboren wurde, 1986 mit seiner Familie nach Deutschland kam und in Hamburg aufgewachsen ist, jedoch zunehmend unter einem gesellschaftlich Klima gelitten, das sich radikal veränderte. In seinem neuen Buch »Deutschland schafft mich ab« (Hoffmann und Campe) erzählt er, wie es ist, wenn man mit Hassmails und Morddrohungen leben muss und sich in einer Gesellschaft wiederfindet, in der rechtes Denken zunehmend für normal gehalten wird.
→ NDR Kultur »Der Norden liest« und Hoffmann und Campe Verlag im Rolf-Liebermann Studio, Oberstr. 120, 19.30 Uhr, € 10,–/8,–

**»Hölderlins Geister«**
**Karl-Heinz Ott** liest aus seinem Buch über den Dichter und Vorreiter der modernen Poesie Friedrich Hölderlin. Vor der Lesung zeigt der Kultursender »arte« den Film: »Friedrich Hölderlin: Dichter sein. Unbedingt!«, der in einer Montage aus Spielszenen und Aufnahmen von Originalschauplätzen die Einweisung Hölderlins in die Psychiatrie thematisiert und seine künstlerische Radikalisierung. Der Eintritt zu der Filmvorführung ist frei. Moderation: Anne-Dore Krohn.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, Preview 18.30, € 10,–/8,–

**»Die drei Dimensionen der Freiheit«**
Der englische Singer-Songwriter und Politasktivist **William »Billy« Bragg** liest aus seinem Buch mit einem »politischen Weckruf«.
→ Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr

**»Zwischen Träumen von Revolution und Demokratie«**
**Elke Ehlert** und **Stefan Stanjek** sprechen über den linken Buchhandel im Grindelviertel zwischen 1970 und 1990.
→ Galerie Morgenland, Sillemstr. 79, 19.30 Uhr, Eintritt frei, Spende erbeten

**11** MITTWOCH

## ADIEU, MERRY OLD ENGLAND

*Über die Ursachen und Folgen des Brexit ist schon vieles geschrieben und veröffentlicht worden. Das Spektrum reicht von der Broschüre »Eine europäische Scheidung« des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie über Kate Connollys vielgelobtes Sachbuch »Exit Brexit – Wie ich Deutsche wurde« (Hanser Verlag) bis zu dem ebenfalls im letzten Jahr erschienenen Essayband »Das Ende der Illusionen« (Suhrkamp Verlag), in dem der Kultursoziologe Andreas Reckwitz einen erweiterten Blick auf das Szenario wirft und die Polarisierungen und Paradoxien der Spätmoderne aufzeigt. Mit »Middle England« (Folio Verlag) von Jonathan Coe ist in diesem Frühjahr nun auch ein großartiger Brexit-Roman erschienen. Die klug-ironische Komödie verwebt die politisch-gesellschaftlichen Entwicklungen von 2010 bis 2019 meisterhaft mit dem Leben einer Mittelstandfamilie in den idyllischen Midlands.*

Jonathan Coe © Valeria Cardi

Einer der klügsten literarischen Texte über den Brexit ist tatsächlich schon 1998 erschienen, als noch niemand ahnen konnte, wohin die Reise für Großbritannien einst gehen würde: Julian Barnes erzählt in seinem satirischen Roman »England, England« von einer Miniaturausgabe des Landes als Vergnügungspark, der dem alten England schnell den Rang abläuft, seine Unabhängigkeit erklärt und schließlich dessen Rolle und Status in der internationalen Gemeinschaft einnimmt, während das alte England sich isoliert und mehr und mehr verfällt. Bei Jonathan Coe ist die Welt im April 2010, als die Erzählung einsetzt, dagegen noch in fast bester Ordnung: In der romantischen Wassermühle von Benjamin Trotter am Ufer des Severn in den West Midlands versammeln sich nach der Beerdigung seiner Mutter Freunde und Familie. Benjamin ist aus London in die West Midlands gezogen, um endlich einen Roman zu Ende zu schreiben, an dem er schon seit Jahrzehnten arbeitet. Jetzt wird er sich zudem um seinen Vater Colin kümmern müssen.

**Mittwoch, 11. 03.**
**Jonathan Coe**
**»Middle England«**
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–

Seine Nichte Sophie, eine weltoffene Intellektuelle, lebt nach der Heirat mit dem Fahrlehrer Ian ebenfalls in der Provinz, obwohl sie viel lieber im multikulturellen London zu Hause wäre. Jetzt begleitet sie ihren Mann am Sonntag auf den Golfplatz und ahnt, dass sich »am fünften Loch des Golf- und Countryclubs von Kernel Magna« das »tiefe England« befinden müsste, falls es so etwas gab. Aber woher kam diese bizarre Sehnsucht nach dem alten England, nach Englishness eigentlich, nach festen Werten und Traditionen, die plötzlich in alle menschlichen Beziehungen eingezogen war? Das fragt sich auch Doug, ein Schulfreund von Benjamin, der im reichen Chelsea lebt und als Journalist mit besten Kontakten in die Politik nur zu gut weiß, dass »interessante Zeiten« angebrochen waren. Jonathan Coe beleuchtet diese »interessanten Zeiten« mit seinem Figurenensemble aus ganz unterschiedlichen Perspektiven, und es ist eine der großen Qualitäten dieses Romans, dass es ihm bravourös gelingt, die politischen Entwicklungen, die dem Brexit vorausgingen, mit den Konsequenzen für die Lebensentwürfe in ganz unterschiedlichen Gesellschaftsschichten in England zu verknüpfen. »Middle England« bietet folglich nicht nur eine höchst kurzweilige und humorvolle Lektüre, sondern erklärt die politischen Stationen des Brexit besser als so manches Sachbuch.

**»Julie Doucets allerschönste Comic Strips«**
Die kanadische Comic-Künstlerin **Julie Doucet**, die als eine Ilkone der feministischen Comicszene gilt, präsentiert ihren soeben bei reprodukt neu erschienenen Sammelband.
→ Strips and Stories im Barboncino zwölphi, Fischmarkt 27, 20.00 Uhr

**»Neue Literatur im alten Gewölbe«**
**Christine Langer** liest Gedichte aus »Körperalphabet« und »Jazz in den Wolken« und kurze Prosastücke. Moderation: Peter Engel und Veronika Klosa.
→ Haus der Patriotischen Gesellschaft, Säulenkeller, Trostbrücke 4, 19.00 Uhr, Eintritt frei

**12** DONNERSTAG

**»Der zerrissene Brief«**
Der Schauspieler und Schriftsteller **Hanns Zischler** liest aus seinem Romandebüt.
→ Lesesaal Buchhandlung & Café, Stadthausbrücke 6, 19.30 Uhr, € 12,–

**15** SONNTAG

**»Fast nur eine Liebesgeschichte«**
Der italienische Schriftsteller **Paolo di Paolo** präsentiert seinen neuen Roman im Gespräch mit seiner Übersetzerin Christiane Burkhardt. Moderation: Francesca Bravi.
→ Istituto Italiano di Cultura Hamburg, Hansastr. 6, 11.30 Uhr

**16** MONTAG

**»Es wird Zeit«**
**Ildikó von Kürthy** liest und spielt Szenen aus ihrem neuen Roman, begleitet wird sie von **Micky Beisenherz**.
→ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 19.30 Uhr, € 20,–/10,–

**»Wie wir Erinnerung bewahren«**
**Rainer Moritz** liest aus seinem Buch »Mein Vater, die Dinge und der Tod«, **Ursula Ott** stellt ihr Buch »Das Haus meiner Eltern hat viele Räume« vor. Moderation: Christoph Bungartz, NDR.
→ Körber-Stiftung und Literaturhaus im Haus im Park, Gräpelweg 8, 19.00 Uhr, Eintritt frei

**17** DIENSTAG

**»Die Hosen der Toten«**
**Irvine Welsh** liest aus seinem neuen Roman, dem »großen Finale« (Heyne Verlag) seines berühmten, 1993 erschienenen Romandebüts »Trainspotting«. Moderation: Thorsten Nagelschmidt.
→ Fabrik, Barnerstr. 36, 20.00 Uhr, € 21,40 (VVK)

**»Verdammte Liebe Amsterdam«**
**Frank Göhre** liest aus seinem neuen Roman.
→»Schwarze Nächte« im Bey's, Ottenser Hauptstr. 64, 20.00 Uhr, € 10,–

**»Wiedersehen in der kleinen Inselbuchhandlung«**
**Janne Mommsen** präsentiert seinen neuen Roman.
→ stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 5,–

## TOXISCHE MÄNNLICHKEIT – UND WAS FRAUEN DAMIT ZU TUN HABEN

*In ihrem im letzten Jahr erschienenen Buch »Geht's noch!« erklärt Lisz Hirn so streitbar wie provokant und dabei höchst unterhaltend »Warum die konservative Wende für Frauen gefährlich« und zudem eine Bedrohung für die offene, demokratische Gesellschaft ist. Der Ausgangspunkt ihrer Überlegungen auch in ihrem neuen Buch »Wer braucht Superhelden. Was wirklich nötig ist, um unsere Welt zu retten« sind die Geschlechterrollen und Geschlechterbilder, in denen wir alle gefangen sind.*

Lisz Hirn © Nikolai Friedrich

Einerseits, so die Diagnose der österreichischen Philosophin, steht gegenwärtig ein Gesellschaftsideal der 1950er Jahre wieder höher im Kurs, das Männer und vor allem Frauen in alten Rollen sieht. Kinder statt Karriere, Mutter und Hausfrau statt Managerin, das ist das Leitbild. Gleichzeitig haben aber auch Superhelden Hochkonjunktur, die Erzählung über sie ist fester Bestandteil aller Kulturen, wobei das auch in vergangenen Epochen schon so war. Doch die »starken Männer«

**Dienstag, 17. 03.**
**Philosophisches Café mit Lisz Hirn**
**»Toxische Männlichkeit – und was Frauen damit zu tun haben«**
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 14,–/10,–

unserer Zeit stehen auch unter konkretem Pathologieverdacht. Voll und ganz Mann sein heißt bei genauerer Betrachtung heute: sozial gestört sein. Narzisstisch, aggressiv, beratungsresistent, machtversessen und antidemokratisch. So wie Donald Trump oder Boris Johnson eben, die als zwei besonders einflussreiche Verkörperungen dessen gelten, was man als »toxische Männlichkeit« bezeichnet. Lisz Hirn kennt allerdings auch eine geheime Superkraft als Gegenmittel zu den Verheißungen dieser Kerle, die wir alle besitzen, wir müssen sie nur anwenden: Vernunft.

**18** MITTWOCH

**»Die Schönheit der Begegnung«**
**Frank Berzbach** liest aus seinem Buch mit »32 Variationen über die Liebe«.
→ Cohen & Dobernigg Buchhandel, Sternstr. 4, 20.00 Uhr

**»Unvollkommenheit«**
**Anne Richter** liest aus ihrem Roman.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/ 5,–

**Ausgezeichnet!**
Verleihung des Preises für junge Autorinnen und Autoren des Lions Club Moorweide und Präsentation der Anthologie zum Wettbewerb.
→ Warburg-Haus, Heilwigstr. 116, 19.30 Uhr, Eintritt frei, Spende ewünscht

**»März & Moritz & 1 Gast«**
»Offenherzig, süffisant, ungerecht« und natürlich »brillant« diskutieren **Ursula März**, **Rainer Moritz** und **Nicola Steiner** über Neuerscheinungen.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

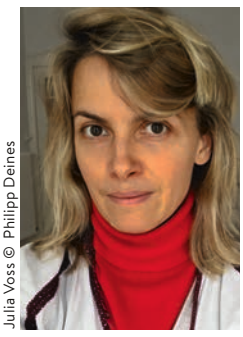
**»Phantastische Welten«**
**Sven J. Olsson** und **Lena Falkenhagen** sprechen über »Phantastische Romane«. »Text & Theke« im Bistro der Hamburgischen Brücke, Julius-Reincke-Stieg 13a, 19.30 Uhr, € 10,–/7,–

### Poetry Slams + Lesebühnen

**03.03.Mathildes Themenslam mit LÄNGS**
Mathilde, Literatur & Café, Bogenstr. 5, 20.15 Uhr, € 5,–
**04.03. Best of Poetry Slam**
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 13,– bis 21,–, erm. € 6,50 bis 10,50
**12.03. »Pauli slammt«**
Bahnhof Pauli, Spielbudenplatz 21-22, 20.00 Uhr, € 7,–
**13.03. Zeise Poetry Slam**
Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr
**13.03. Poetry Slam Städtebattle Hamburg vs. Ruhrpott**
Kampf der Künste im Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.30 Uhr, € 11,– bis- 25,–
**14.03. Längs – Die Hamburger Lesebühne**
Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 9,–
**18.03. Spät-Lese**
Kulturpunkt im Barmbek-Basch, Wohldorfer Str. 30, 19.30 Uhr, € 2,–
**19.03. Offene Lesebühne**
MOTTE, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr
**19.03. Hunting Words**
Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 6,–
**20.03. Poetry Slam Flüstertüte**
MOTTE, Eulenstr. 43, 20.30 Uhr, € 8,–/6,–
**20.03. Slam the Pony**
Kulturhaus 73, Schulterblatt 73, 20.30 Uhr, € 5,–
**25.03. Diary Slam**
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr, € 5,–
**25.03. Poetry Slam »frei gesprochen?!«**
Kulturkirche Altona, Bei der Johanneskirche 22, 19.30 Uhr, € 7,–
**27.03. 8 min Eimsbüttel**
Auster Bar, Henriettenweg 1, 20.00 Uhr, € 4,–
**28.03. Lola Slam**
Lola Kulturzentrum, Lohbrügger Landstr. 8, 20.00 Uhr, € 10,–
**30.03. Poetry Slam Plattdüütsch vs. Hochdeutsch**
Ohnsorg Theater, Heidi-Kabel-Platz 1, 19.30 Uhr, ab € 13,–
**31.03. Lesebühne »Liebe für alle«**
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr, € 7,–
**31.03. Hamburg ist Slamburg**
Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr, € 6,–
**31.03. Lesebühne »Bei Hilde: Brot und Geschichten«**
Brakula, Bramfelder Chaussee 265, 20.00 Uhr, € 8,–

→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

## 19 DONNERSTAG



Julia Voss © Philipp Deines

**»Die Menschheit in Erstaunen versetzen«**
Die Kunstkritikerin, Wissenschaftshistorikerin und Journalistin **Julia Voss** präsentiert ihre Biographie über Hilma af Klint (1862-1944). Die schwedische Künstlerin schuf über 1000 Gemälde, Skizzen und Aquarelle und war eine Pionierin der abstrakten Malerei. Schon vor Kandinsky oder Mondrian malte sie abstrakte Werke, und sie war eine Frau von großer Freiheit und Zielstrebigkeit, die sich bewusst den Regeln des männlich dominierten Kunstbetriebs entzog. Die Neuentdeckung der schwedischen Malerin gilt als kunsthistorische Sensation der vergangenen Jahre. Julia Voss erzählt in ihrer im S. Fischer Verlag neu erschienenen Biografie das ungewöhnliche Leben der Ausnahmekünstlerin und zeichnet gleichzeitig das Bild einer Epoche, in der die weltpolitischen Umbrüche nicht nur die Malerei revolutionierten.
→ Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstr. 19, 19.30 Uhr, € 32,–/25,– (inkl. Getränke und einer Auswahl schwedischer kulinarischer Köstlichkeiten), Anmeldung: a.wenzel@schweitzer-online.de

Olena Kushpler © Nancy Horwitz

**»Ein Abglanz meines Begehrens«**
Was selbst passionierte Balzac-Leser oft nicht wissen: Gegen Ende seines Lebens verbrachte der Autor der »Comédie Humaine« fast zwei Jahre in Russland, auf dem Schloss seiner Geliebten, der Gräfin und Großgrundbesitzerin Ewelina Hańska. Sie hielt ihn an der langen Leine, während er sein Ziel verfolgte, sie endlich zu heiraten. Als sie schließlich ja sagte, war er bereits todkrank und hatte nur noch fünf Monate zu leben. Wie ein Rasender war Balzac zuvor in nur acht Tagen nach Russland gereist. Was er unterwegs erlebte, hat er in einem umfangreichen Bericht festgehalten: amüsante Beobachtungen, polemische Bemerkungen, krasse Urteile über Land und Leute. In einer Übersetzung von Nicola Denis ist der »Bericht einer Reise nach Russland 1847« in der Friedenauer Presse erschienen. **Charly Hübner** liest aus dem Reisebericht, **Olena Kushpler** greift Stimmungen und Gedanken am Klavier auf. Herausgeberin **Brigitte van Kann** moderiert und zeigt Bilder.
→ Literaturhaus im Resonanzraum St. Pauli, Feldstr. 66, 20.00 Uhr, € 20,–, Vorverkauf unter www.resonanzraum.club–

**Bitte beachten Sie, dass die für diesen Donnerstag geplante Lesung mit Mario Vargas Llosa leiser nicht stattfinden kann.**
→ Literaturhaus im Magazin-Filmkunsttheater, Fiefstücken 8A, 19.30 Uhr, € 16,–/12,–

## 22 SONNTAG

**»Sangse mal, Salat ham Se nich – oder sonstso?«**
**Matthias Politycki, Christian Maintz** und **Peter P. Neuhaus** würdigen die komische Seite des Dichters Peter Rühmkorf zu der Ausstellung »Laß leuchten!« mit eigenen Gedichten. Einige Gedichte von Peter Rühmkorf stehen ebenfalls auf dem Programm.
Altonaer Museum, Museumstr. 2, 11.30 Uhr, Museumseintritt

**»Theater! Theater!«**
In der Reihe mit »erzählten Kulturgeschichten« von und mit **Matthias Wegner** präsentiert **Burghart Klaußner** den Dramatiker und Lyriker Bertolt Brecht.
→ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 11.00 Uhr, € 20,–/10,–

### Außerdem

**»Menschen, Bücher, Sensationen«**
Zur BuchDruckKunst, der »schönsten Messe für Erlesenes auf Papier«, die vom 27. bis zum 29. März stattfindet, heißt es in den Werkstätten und im gesamten Museum der Arbeit wieder »Manege frei! « für gut 60 Künstlerinnen und Künstler, die vor großem Publikum ihre »Kunststücke auf und mit Papier« zeigen werden. Historische Druckverfahren und Handwerkstechniken gehören dabei ebenso zum festen Programm wie Lithografie, Radierung, Schriftguss, Hand- und Maschinensatz, Papierschöpfen und Buchbinden. Auf zwei Stockwerken der »Alten Fabrik« des Museums werden Editionen mit erlesenen Werken, Malerbüchern, Einbänden und Papieren vorgestellt.
27.03., ab 17.00 Uhr, € 7,–, 18. u. 19.03., ab 10.00, € 10,–/7,–
→ buchdruckkunst.com

**Indiebookday 2020**
Mit Büchertischen, Schaufenstern und Lesungen beteiligt sich schon seit Jahren auch der Buchhandel am Indiebookday, der am 21. März stattfinden wird. Zur Unterstützung der unabhängigen, kleinen Verlage sind jedoch vor allem die Leserinnen und Leser aufgerufen. Das ist ganz einfach: Man geht in einen Buchladen seiner Wahl, kauft ein Buch aus einem Indie-Verlag und postet danach ein Foto des Covers, des Buches oder von sich selbst mit dem Buch in einem sozialen Netzwerk.
→ Indiebookday.de

**Hamburger Literaturpreise 2020**
Der Einsendeschluss für die Hamburger Literaturpreise ist in diesem Jahr erstmals um zwei Monate auf den 15. Juni 2020 vorverlegt worden. Die Preise werden erneut in sieben Kategorien vergeben. Eine Buchveröffentlichung aus den Bereichen Belletristik und erzählendes Sachbuch aus der Hamburger Literatur wird als Buch des Jahres ausgezeichnet. Im letzten Jahr erhielt Saša Stanišić für »Herkunft« den erstmals vergebenen Preis, der mit 6.000 Euro dotiert ist. Sieben Preise werden in den Kategorien Roman, Erzählung, Lyrik, Drama und Experimentelles, Kinder- und Jugendbuch und Comics vergeben. Bewerben kann man sich mit einem Manuskript von 30 Seiten. Die Preise sind mit je 6.000 Euro dotiert. Für literarische Übersetzungen werden wie bisher drei Preise vergeben. Die Preissumme beträgt je 3.000 Euro. Die Ausschreibung und Bewerbungsunterlagen gibt es ab Anfang März.
→hamburger-literaturpreise.literaturinhamburg.de

### Seminare / Workshops

**»Boss Move«**
Comicworkshop mit Max Baitinger zu den 9. Hamburger Graphic Novel Tagen.
Mi. 25.03., 12.00 bis 18.00 Uhr, € 20,–/8,–, Literaturhaus, Schwanenwik 38. Die Teilnahme ist ab 16 Jahren möglich.
www.literaturhaus-hamburg.de

**Biografisches Schreiben**
Textwerkstatt mit der Autorin und Psychologin Heike Anna Koch.
Sa. u. Mi. 19.00 bis 21.00 Uhr, zweimal monatlich.
www.heike-koch.de, Tel.: 0172-8302434

**Kurse der Hamburger Volkshochschule**
→ www.vhs-hamburg.de

**»Online Kurzgeschichten schreiben«**
Onlinekurs mit Esther Kaufmann, der durch zwei Präsenztage ergänzt wird. Die Onlinephase findet in einem geschützten Kursraum in der vhs.cloud statt.
14.03. u. 09.05., Präsenztage, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75, Sa. 13.00 bis 16.15 Uhr und 14.00 Uhr bis 17.15 Uhr, € 87,–, Kurs-Nr.: 0577MMM04.
**Themenfindung, Ausarbeitung und Überarbeitung von Kurzgeschichten**
Schreibseminar mit der Hamburger Autorin Katrin McClean.
16.03. bis 08.06., 10 Termine, VHS-Haus Dr. Alberto-Jonas, Karolinenstr. 35, Mo. 18:45 bis 21:00, € 124,–, Kurs-Nr.: 0570MMM12.

## 23 MONTAG

# 9. HAMBURGER GRAPHIC NOVEL TAGE

*Die Themen sind so vielfältig wie die Literatur selbst, und die künstlerischen Strategien lassen sich schon lange nicht mehr allein auf mit Texten kombinierte Bilderfolgen reduzieren, Comics sind viel treffender mit dem Titel der Hamburger Graphic Novel Tage beschrieben: »Sprechende Bilder«. Zur 9. Ausgabe des Festivals treffen sich an vier Abenden jeweils ein Gast aus Frankreich, den Niederlanden, Norwegen und Amerika mit deutschen Künstler*innen. Kuratiert wird das Festival von Andreas Platthaus.*

Marc Boutavant, »Mouk« © Reprodukt

Der französische Zeichner Marc Boutavant, 1970 in Dijon geboren, gilt als einer der stilprägenden Illustratoren seiner Generation. Zum Auftakt der Graphic Novel Tage stellt er mit »Ariol« eine der weltweit erfolgreichsten Kindercomicserien vor. Die Liebe zum Bilderbuch verbindet ihn mit Anke Kuhl, die ihren neu erschienenen Episodenband »Manno!« vorstellen wird. »Kongeniale Comics über Kunst« stehen am zweiten Festivalabend mit Typex und Jakob Hinrichs auf dem Programm. Der in Amsterdam lebende Typex hat schon mit seiner Biografie über Rembrandt in aller Welt Aufsehen erregt, im letzten Jahr erschien dann sein als grafisches Meisterwerk gefeiertes Buch »Andy – A Factual Fairytale« über das Leben und Werk von Andy Warhol. Mit Jakob Hinrichs trifft Typex auf einen Berliner

**23. bis 26.03.**
**9. Hamburger Graphic Novel Tage**
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 12,–/6,–
Kombiticket für alle Abendveranstaltungen € 35,–/20,–

Zeichner, der nicht weniger innovativ Arthur Schnitzlers »Traumnovelle« und Hans Falladas »Der Trinker« in Szene setzte. Ihren hochgelobten und preisgekrönten Comic »Das Licht, das Schatten leert« stellt am dritten Festivalabend Tina Brenneisen aus Berlin vor. Eine persönliche Erfahrung mit dem Tod verbindet sie mit dem Comicautor Steffen Kverneland aus Norwegen, der ins seinem Comic »Freitod« vom Suizid seines Vaters erzählt. Mit dem US-Amerikaner Chris Ware ist zum Abschluss der Graphic Novel Tage schließlich einer der einflussreichsten Comiczeichner der letzten 20 Jahre zu Gast in Hamburg. Er wurde vielfach ausgezeichnet, 2001 erhielt er für »Jimmy Corrigan – Der klügste Junge der Welt« den »Guardian

First Book Award« – und gewann damit zum ersten Mal mit einer Comicerzählung einen der bedeutendsten Buchpreise in Großbritannien. Mit Chris Ware zusammen auf der Bühne sein wird Max Baitinger, der seinen noch unabgeschlossenen Comic »Sybilla« vorstellen wird.

## 24 DIENSTAG

Amanda Lasker-Berlin © Michael Matthey

**»Elijas Lied«**
Für ihre Dramen und ihre Kurzprosa wurde **Amanda Lasker-Berlin**, geboren 1994 in Essen, schon mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Osnabrücker Dramatikerpreis und dem ThOP-Nachwuchsdramatiker*innenpreis, entsprechend hoch sind die Erwartungen an ihr in diesem Frühjahr erschienenes Romandebüt »Elijas Lied« (Frankfurter Verlagsanstalt), das sie in Hamburg in der Buchhandlung Christiansen vorstellen wird. Erzählt wird die Geschichte der Schwestern Elija, Noa und Loth, die das Leben in ganz verschiedene Richtungen gelenkt hat. Elija ist Schauspielerin, Noa jobbt in einer Kantine, Loth, die Jüngste, ist schön wie eine Statue und kämpft voller Wut als Aktivistin der Neuen Rechten für eine andere Gesellschaft. Gemeinsam begeben sich die Schwestern für einen Tag auf eine Wanderung, in der Hoffnung, wieder jene Nähe zu finden, die sie in ihrer Kindheit miteinander teilten. Doch es kommt ganz anders, als sie es sich erhofft haben.
→ Buchhandlung Christiansen und Literaturzentrum in der Buchhandlung Christiansen, Bahrenfelder Str. 79, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–

**»Der Aufstieg obszöner Meister«**
Der Philosoph, Kulturkritiker und Theoretiker **Slavoj Žižek** kommt zum »FAQ-Room« ins Schauspielhaus und spricht über die Rückkehr von »Meisterfiguren«. Der Abend findet auf Englisch statt, wird aber simultan übersetzt.
→ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, € 16,–/10,–

**»Vermessene Zeit. Der Wecker, der Knast und ich«**
**Ingrid Strobl** liest aus ihrem in der Edition Nautilus neu erschienenen Buch über ihre Verurteilung wegen eines Sprengstoffanschlags der »Revolutionären Zellen« 1989.
→ Buchladen Osterstraße, Osterstr. 171, 20.00 Uhr, € 7,–

## 25 MITTWOCH

# »DAS EISERNE HERZ DES CHARLIE BERG«

*Ein Künstler-, ein Familien- und Coming-of-Age-Roman, eine Räuberpistole und dazu auch noch ein ziemlich dicker Brocken, all das ist das soeben neu erschienene Debüt von Sebastian Stuertz. Vor zwei Jahren wurde der Medienkünstler und Musiker für einen kleinen Auszug aus dem umfangreichen Roman mit einem Förderpreis für Literatur ausgezeichnet. Jetzt ist »Das eiserne Herz des Charlie Berg« (btb) erschienen, und es steckt jede Menge Sound drin, orchestriert von einer wunderbar schrägen Geschichte.*

Sebastian Stuertz © Tara Wolff

Eigentlich will Charlie nur noch raus zu Hause, eine Zivistelle in einer einsamen Vogelwarte antreten und an seinem lange geplanten Romanprojekt schreiben. Doch dann steht er zusammen mit seinem Opa einem kapitalen Hirsch gegenüber, der ihm einen gehörigen Strich durch die Rechnung macht, wobei er damit noch glimpflich davon kommt. Er überlebt die Sache nur, weil er mit Tieren reden kann und über ein ganz besonderes olfaktorisches Wahrnehmungsvermögen verfügt. Sein Opa hat da weniger Glück, genau wie der Wilderer, der plötzlich aufgetaucht ist. Weil das alles, tja, eben ganz so aussieht, als hätte

**Mittwoch, 25.03.**
**Sebastian Stuertz**
**»Das eiserne Herz des Charlie Berg«**
→Lesesaal, Buchhandlung & Café, Stadthausbrücke 6, 19.30 Uhr, € 10,–

Charlie dieses Schlamassel angerichtet, versucht er, alles zu vertuschen. Und überlebt die Sache am Ende doch nicht, bekommt aber eine zweite Chance. Oder ist es schon die dritte? Wie bitte? Richtig, das ist verrrückt. Kommt aber hin. Sebastian Stuertz lässt da nix anbrennen, die Fäden werden ein paar hundert Seiten später schön plausibel zusammengeführt, und nachdem alles überstanden ist, gibt es »Hirschgulasch« im Forsthaus. Bei dem Festessen mit am Tisch sitzen Charlies Vater Dito, ein »Langhaarzottel« und Musiker, seine autistische Schwester Fritzi, so eine Art »wandelnde Literaturquizshow«, seine Mutter Rita, Nonna, Stucki, der sehr stolz auf sein neues Glasauge ist, und natürlich auch seine Freundin Mayra, die »zehn Skinheads mit einem Roundhousekick« erledigen kann. Es ist eine sehr ehrenwerte und ziemlich irre Familie, von der Sebastian Stuertz erzählt, und ein großer Spaß, sich mit ihr ins Leben zu stürzen.

Sieghard Wilm © CP Krenkler

**»St. Pauli, meine Freiheit«**
Es ist laut, es ist dreckig und es stinkt. Das fällt **Sieghard Wilm** zuerst auf, als er mit der S-Bahn an der Haltestelle Reeperbahn ankommt. Im normalen Alltag nimmt er all »das Groteske« schon »aus Selbstschutz« nicht wahr. Doch jetzt kommt er aus den Bergen zurück, an einem Freitagabend, und macht sich auf den Weg nach Hause. Er wandert vorbei an zahllosen Partygängern, den Betrunkenen und Benebelten, vorbei auch an »Opa Hassan«, am »Silbersack«, bis heute die Dorfkneipe von St. Pauli, wenn sie nicht von Touristen besetzt ist, vorbei auch an den Dealern an der Balduintreppe. Sie alle gehören zur Gemeinde von Sieghard Wilm, der seit 18 Jahren Pastor auf St. Pauli ist. In seinem soeben neu erschienenen Buch »St. Pauli, meine Freiheit« erzählt er davon, wie er, ein fromm erzogener Junge und Gottessucher, auf dem Kiez landete, sein Coming Out erlebte, seine große Liebe fand und eine Regenbogenfamilie gründete. In der St. Pauli Kirche, einem Ort des Glaubens, der Liebe und Hoffnung auf dem Kiez, stellt er sein Buch vor. Moderation: Simone Buchholz.
→ St. Pauli Kirche, Pinnasberg 80, 19.00 Uhr

**»Mit Prosa gegen das Patriarchat«**
Der Kulturredakteur **Jan Ehlert** spricht mit der Schriftstellerin **Marlene Streeruwitz** darüber »Wie Romane die Rolle der Frau« verändern. Die Schauspielerin **Anna Schäfer** liest aus dem zuletzt erschienenen Roman »Flammenwand« (S. Fischer Verlag) von Marlene Streeruwitz und aus Werken von u. a. Anne Brontë, Aristophanes und Grant Allen.
→ Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–

**»Pasolinis letzter König«**
**Hannelore Hoger** liest aus »Porno-Teo-Kolossal«, einer Drehbuchskizze, die Pier Paolo Pasolini nur wenige Wochen vor seinem gewaltsamen Tod verfasste. Über das Filmprojekt sprechen **Dagmar Reichardt** und **Reinhold Zwick**.
→ Katholische Akademie, Herrengraben 4, 19.00 Uhr, Eintritt frei

## 26 DONNERSTAG

**»Die große Entzauberung«**
Der Autor und Journalist **Tobias Haberl** präsentiert sein Buch über das »trügerische Glück des heutigen Menschen«.
→ stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 5,–, anmeldungen@stories-hamburg.de

**»Ein Mann gibt Auskunft«**
Erich-Kästner-Abend mit **Johannes Kirchberg**.
→ Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 19.00 Uhr, € 15,–

## 27 FREITAG

**»Friedhof der Krustentiere«**
Buchpremiere mit **Krischan Koch**, der den achten Band seiner stets höchst humorvollen »Küsten-Krimis« vorstellen wird
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 11,–/9,–, Reservierung: Tel. 040-321191, info@speicherststadtmuseum.de

## 29 SONNTAG

**»Effingers«**
Die Herausgeberin **Nicole Henneberg** stellt den Roman von Gabriele Tergit (1894-1982) vor.
→ Heine Haus Hamburg, Elbchaussee 31, 11.30 Uhr, € 10,– Anmeldungen: info@heine-haus-hamburg.de

**»Literatur im Waschhaus«**
**Margret Silvester** stellt ihren Sonettenkranz »Lied der Jahreszeiten« vor. Moderation: Peter Schütt.
→ Waschhaus, Wesselyring 51, 16.00 Uhr

## 31 DIENSTAG

David Safier © Dennis Dirksen

**»Aufgetaut«**
David Safier liest aus seinem neuen Roman, der von einer Steinzeitfrau erzählt, die zusammen mit einem Baby-Mammut ins 21. Jahrhundert gerät. 10.000 Jahre war Urga in einem Eisblock eingefroren, bis sie – der Erderwärmung sei Dank! – endlich befreit wird. Doch was ist nur aus ihrer Welt geworden? **David Safier** liest nicht nur und erzählt Anekdoten aus seinem Autorenleben, bei seiner Lese-Tour hat er auch den Illustrator des Romans **Oliver Kurth** dabei. Gemeinsam mit dem Publikum wird Safier zwischen den Leseabschnitten eine komische, phantasievolle Geschichte improvisieren, die Oliver live an der Staffelei zeichnet. Die kreativsten Zuschauer werden damit belohnt, dass sie die Zeichnungen, die an dem Abend entstehen, mit nach Hause nehmen können.
→ Buchhandlung Heymann in Eimsbüttel, Osterstr. 134, 20.30 Uhr, € 14,–

**»gottesanbieterin«**
**Nora Gomringer** liest aus ihrem neuen Gedichtband.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

**»Winzig, zäh und zahlreich«**
**Ludger Weß s**tellt seinen »Bakterienatlas« vor
→ stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 5,–

## Vorgeblättert

**01.04. Heinz Strunk**
Deutsches Schauspielhaus
**15.04. Ingo Schulze**
High Voltage in der Staats- und Universitätsbibliothek
**15.04. Franz Hohler**
High Voltage im Museum für Hamburgische Geschichte
**18.04. Annette Pehnt**
High Voltage in der Hamburger Kunsthalle
**19.04. Gerhard Henschel**
Polittbüro
**20.04. Monika Helfer**
High Voltage im Warburg-Haus
**20.04. Leona Stahlmann**
Buchhandlung Lüders
**20.04. Avi Primor**
Heymann in Eimsbüttel
**23.04. Anja Reich, Levin Yael Nachshon**
Buchhandlung Boysen + Mauke
**25.04. Delia Owens**
Heymann in Eimsbüttel
**29.04. Jami Attenberg**
Buchhandlung Lesesaal

**Impressum**
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für die April-Ausgabe bitte bis 17.02.2020 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Carolin Löher,
cloeher@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.
Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Benjamin Maack, Foto: Heike Steinweg

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

## DAS KOMMT IM MÄRZ 2020:

**01. 03.** Helge Timmerberg

**03. 03.** Matthias Politycki

**10. 03.** Benjamin Maack

**10. 03.** Michel Abdollahi

**11. 03.** Jonathan Coe

**17. 03.** Irvine Welsh

**17. 03.** Lisz Hirn

**19. 03.** Mario Vargas Llosa

**23. – 26. 03.** 9. Hamburger Graphic Novel Tage

**24. 03.** Amanda Lasker-Berlin

**25. 03.** Sebastian Stuertz

**31. 03.** David Safier

**Dienstag, 10. 03.**
**Benjamin Maack**
**»Wenn das noch geht, kann es nicht so schlimm sein«**
→ Buchhandlung Cohen & Dobernigg, Sternstr. 4, 20.30 Uhr, € 10,–